

MECO-Symposium mit Teilnehmern aus 12 Staaten

(UZ-Korr.) Vom 21. bis 23. Mai fand in Gernrode das 11. MECO-Seminar statt...

Erstmals gab es bei der MECO mit sechs Vorträgen und 30 Postern auch eine nennenswerte Anzahl von DDR-Beiträgen.

Promotionen

Promotion A

Sektion Geschichte: Irina Friedrich, am 28. Juni, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz...

Sektion Pädagogik

Gerhard Eißner, am 27. Juni, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus...

Sektion Biowissenschaften

Belina Deutschmann, am 20. Juni, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34...

Bereich Medizin

Cornelia Wolfek, am 28. Juni, 13 Uhr, 7010, Hirtelstr. 16/18, Institut für Pharmakologie...

Karola und Detlef Morgenstern, Kollektivdissertation, am 20. Juni, gleiche Zeit und gleicher Ort...

Susanne Schenkel, am 28. Juni, 11 Uhr, 7010, Nürnberger Str. 57, Demonstrationsraum der Stomatologischen Kliniken...

„Hobbytheke“ in der Zahnklinik fand Anklang

Die Gewerkschaftsgruppe Chirurgie 2 der Zahnklinik, in der die Abteilung für Periodontologie, Isotopenlabor, Röntgen, Foto und Fernsehen vereinigt sind...



Dr. AGNES KIND

Zahngesundheit für alle

Über Ergebnisse des Jubiläumskongresses der Stomatologen

Ende April fand der VII. Kongress der Gesellschaft für Stomatologie der DDR mit internationaler Beteiligung statt. Es war der Jubiläumskongress „20 Jahre Gesellschaft für Stomatologie der DDR“.

UZ: Womit verteilte sich der Kongress, und worin sehen Sie seine wichtigsten Erkenntnisse?

Prof. Bethmann: Der Kongress stand unter der Hauptthematik „Zahnärztliche Betreuungsstrategie - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung“.

UZ: Brachte der Kongress Resultate, die neu und zukunftsweisend sind?

Prof. Bethmann: In gewisser Hinsicht schon. Es wurden Ergebnisse vorgetragen und diskutiert, die ganz im Sinne eines geflügelten Wortes der Weltgesundheitsorganisation sind: „Zahngesundheit für alle in der Welt bis zum Jahr 2000“.

UZ: Was kann man heute dafür tun, speziell in unserem Land?

Prof. Bethmann: Karies, von der heute 90 Prozent aller Menschen betroffen sind, läßt sich zurückdrängen. Der Kongress nannte drei wichtige Einflüsse dafür: Ernährung, Überwachung, Fluoridierung. Wie die

Trinkwasserfluoridierung in Karl-Marx-Stadt zeigte, läßt sich der Kariesbefall dadurch spürbar herabsetzen. Vorgesehen ist, bis zum Jahre 1990 in allen Städten der DDR die Trinkwasserfluoridierung einzuführen.

Auf dem Kongress wurden Fluorpräparate vorgestellt. Dazu gehört auch eine Art Lack, der auf die Zähne gepusht wird und sie hartet. Auch bestimmte Pasten, z. B. Kalzium-Tetra-Cyklin-Pasten zur Vitalerhaltung des Zahnmilchs und fluoridierte Pasten haben einen nicht geringen Stellenwert im System der Kariesprävention.

Neues war auch über verbessertes Füllmaterial zu erfahren. Ziel ist, daß die Füllungen so gut gelagt werden und so haltbar sind, daß der Patient mindestens fünf Jahre mit einer ungeschädigten Füllung auskommt.

UZ: Der Kongress widmete sich in zwei Symposien der Gesundheit des eigenen Zahns. Wie lag es vor 100 Jahren mit der Zahngesundheit in Leipzig an?

Prof. Bethmann: Im Jahre 1884 waren, ungefähr zur gleichen Zeit an den Universitäten Leipzig und Berlin Lehrstühle für Zahnheilkunde eingerichtet. Der 1884 verstorbene Placret Dr. Friedrich Adolf hatte in seinem Testament eine Summe zur Errichtung einer zahnärztlichen Poliklinik in Leipzig ausgesetzt. Nach Zuteilung der Erlöse durch das sächsische Kultusministerium erfolgte der gleichzeitige zum Professor berufene Dr. Friedrich Louis Hesse am 18. 10. 1884 das Zahnärztliche Institut der Leipziger Universität, eine Etage in der Goethestr. 5. Hier wurden auch Zahnextraktionen vorgenommen; Narkosen dafür lehnte Hesse ab, er hielt den Schmerz bei schonendem Vorgehen für erträglich.

Im ersten Semester betrug die Zahl der Studenten 7. Im Sommersemester 1910 war sie auf 121 angewachsen. Sie wurden in dem damals neu errichteten und heute noch als Zahnklinik bestehenden Gebäude der Nürnberger Str. 57 ausgebildet. Heute studieren rund 400 Studenten Zahnmedizin an der KMU.

Ein weiteres Symposium würdigte das Werk von Prof. Rosenthal aus Anlaß seines 100. Geburtstages.

Auch diese historische Rückschau auf das Geleistete trug dazu bei, nachzuweisen, wie sich die Stomatologie zu einem anerkannten Zweig medizinischer Wissenschaft entwickelt hat und half, die nächsten Aufgaben abzustechen.

(Mit Prof. Bethmann sprach Dr. K. Schröder)

Erfahrungsaustausch zu Fragen der Geflügelernährung

(UZ-Korr.) Bereits traditionsgemäß luden die Arbeitsgruppen „Geflügelernährung“ und „Eiweiß und Futterqualität“ der Forschungskooperationsgemeinschaft Tierernährung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR bzw. des Ernährungswissenschaftlichen Zentrums der Karl-Marx-Universität im Mai zu einem Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen der Geflügelernährung ein.

Die Vorträge und Diskussionen gaben wertvolle Anregungen für die weitere Leistungssteigerung der Geflügelwirtschaft sowie deren weiterer Effektivitätsverbesserung. Darüber hinaus ergaben sich Ansatzpunkte für die künftige Akzentuierung der Geflügelernährungsforschung.

400 Tierärzte und Pferdezüchter nahmen teil

(UZ-Korr.) Der Wissenschaftsbereich Fortplanung landwirtschaftlicher Nutztiere der Sektion TV veranstaltete das 1. Wissenschaftliche Symposium „Fortplanung und Fruchtbarkeitssteigerung beim Pferd“ im Rahmen der Jubiläumsvorstellungen anläßlich 575 Jahre Alma mater Lipsiensis.

Auf dem wissenschaftlichen Programm standen 13 Referate. Die rege Diskussion fand ihre Fortsetzung bei einem Arbeitessen der Referenten mit den Wissenschaftlern des Wissenschaftsbereiches.

Die Referenten besuchten im Rahmen einer Exkursion das Volkseigene Tierzuchtgut in Kölsch, Kreis Herzberg im Bezirk Cottbus. Dort stellten Direktor Röhrich und seine Mitarbeiter die Ergebnisse der Arbeit des Guttes bei der Zucht von Pferden Trailehner Abstammung vor.

Mein Beitrag für den FRIEDEN

Das internationale Ansehen der KMU weiter stärken

Zu den persönlichen Aufgaben, die ich mir vorgenommen habe, gehören zwei, denen ich mich mit besonderer Aufmerksamkeit widmen werde. Die eine betrifft die Erfüllung einer einst durch Vertrag mit der Industrie gebundenen Forschungsleistung und ihre Verknüpfung mit der in unserer Forschungsgruppe Röntgenspektroskopie laufenden Grundlagenforschung. In den regelmäßig geführten Diskussionen in unserer Kollektiv hat sich mehr und mehr die Meinung herausgebildet, daß wir den vor uns stehenden Aufgaben als Wissenschaftler unseres sozialistischen Staates nur dann gerecht werden können, wenn wir das Verhältnis Grundlagenforschung/praxisrelevante Forschung „richtig“ gestalten. Das bedeutet für die bei uns im Mittelpunkt stehende Methode der Elektronenspektroskopie sowohl deren grundlegende Weiterentwicklung insbesondere für die chemische Analyse von Festkörperoberflächen als auch ihre Anwendung zur Untersuchung von industriellen Halbleitermaterialien und von technologischen Einflüssen auf diese Materialien. Da es kein allgemeingültiges Rezept für das „richtige“ Verhältnis gibt, gehört zur Bewältigung der genannten Forschungsaufgaben dieses Verhältnis des öfteren anhand von Umfang und Güte der erreichten Ergebnisse zu überprüfen. Die zweite Aufgabe, die im Mittelpunkt der Arbeit unserer Forschungsgruppe steht und dabei mit der Ausrichtung einer interneren persönlichen Plan, ist mit der Ausrichtung einer internationalen Tagung an unserer Universität verbunden. Diese Konferenz - genannt „X 84 - X-ray and inner-shell processes in atoms, molecules and solids“ - ist die vierte ihrer Reihe und findet nach den letzten, die in Sendai (Japan), Stirling (Großbritannien) und Eugene (USA) durchgeführt wurden, im August dieses Jahres in Leipzig statt. Uns ist klar, daß es durch verantwortungsbewußte Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung, zu der sich bisher etwa 220 Wissenschaftler aus sozialistischen und 180 aus kapitalistischen Staaten angemeldet haben, zu beweisen gilt, daß die Ausrichtung dieser Konferenz zu Recht nach Leipzig vergeben worden ist. Ansprechende eigene wissenschaftliche Beiträge, die wir uns für die Tagung vorgenommen haben, dienen genauso wie die Organisation der Veranstaltung letztendlich dem Ziel, das internationale Ansehen unserer Alma mater und damit auch unserer Republik weiter zu stärken. Mit den beiden hier genannten Aufgabenstellungen reihe ich mich ebenso wie meine Kollegen in das millionenfache Aufgebot in unserem sozialistischen Staat ein, das über persönliche Leistung zu einem starken Sozialismus führt, der den Frieden garantiert. Dr. PETER STREUBEL, Sektion Chemie

Besonders wichtig sind die vielen Gespräche und Besuche

Über die Patentschaftsarbeit der Gruppe H 26

Seit Beginn unseres Studiums am Herder-Institut haben wir freundschaftliche Beziehungen zu unserer Patenbrigade. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Studienbrüdergruppe H 26 am Herder-Institut und der Brigade des Tagebaus in Zwenkau sind sehr vielseitig. Es begann mit der Immatrikulationsfeier an der Studenten- und Vertreter der Patenbrigade gemeinsam teilzunehmen. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Patentschaftsvertrag, der zu Beginn des Studiums abgeschlossen wurde. Nach diesem ersten Treffen sind diese Beziehungen durch regelmäßige Hospitationen und gemeinsame Exkursionen mit Mitgliedern der Brigade nach Dresden und Berlin fortgesetzt worden.

Bei einer Feier am Arbeitsplatz der Brigade in Zwenkau konnten wir uns mit den Arbeitsbedingungen bekanntmachen. Vertreter der Patenbrigade nahmen auch an der Auswertung der Leistungen der Gruppe in einer Gruppenstunde teil. Eine Einladung von Studentenvertretern zur Brigadefeier nach Zwenkau und ein Arbeitseinsatz in diesem Tagebau schlossen sich an.

Diese Beziehungen schaffen große Möglichkeiten für die Studenten, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse der DDR nicht nur durch Berichte und Lehrbuchtexte, sondern direkt kennenzulernen. Dabei können die Studenten einen Einblick in die Realität bekommen, und die Kenntnisse aus dem Unterricht vertiefen. Das bedeutet auch, die Kenntnisse der deutschen Sprache durch diese Kontakte mit Bürgern der DDR zu vertiefen. Besonders wichtig sind dabei die regelmäßigen Besuche und persönlichen Gespräche zwischen Brigademitgliedern und Studenten. Andererseits bedeuten diese Kontakte für die Arbeiter eine Motivation für ihre Hilde und Solidarität mit den gegen den Kolonialismus, Neokolonialismus und Imperialismus kämpfenden Ländern und Völkern. Sie können so auch die Bedingungen der Heimatländer der Studenten besser kennenlernen.

Diese Beziehungen zwischen der Gruppe H 26 können als gutes Beispiel der Zusammenarbeit ausländischer Studierender und Arbeiter der DDR genannt werden.

VIII. KMU-Marathon mit über 700 Teilnehmern

Sportfreunde aus Polen und der CSSR sind dabei

Am 23. Juni, 14.00 Uhr, erfolgt auf dem Karl-Marx-Platz der Start zum größten Marathonlauf, der in der DDR durchgeführt wird: über 700 Teilnehmer, darunter 100 Sportfreunde aus Polen und der CSSR, werden die 42,196 km lange Distanz in Angriff nehmen.

Die Leichtathleten der HSG der KMU unter Leitung von Heinrich Hagenlocher haben die Vorbereitungen abgeschlossen und erwarten nun ihre Gäste. Dank der guten Unterstützung, die insbesondere auch von der Leitung unserer Universität kam, sind die Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf am Wettkampftag gegeben.

Der Innenhof der Universität ist der erste Treffpunkt der Teilneh-

mer. Von hier aus sind das Meldebüro in der Schalterhalle und die Umkleidekabinen im Seminargebäude zu erreichen. Hier wird auch ein Informationsstand sein, an dem alle Einzelheiten der Veranstaltung zu erfahren sind.

Zur Einstimmung der Aktiven und der Zuschauer auf den Lauf findet 13.00 Uhr auf dem Karl-Marx-Platz eine POP-GYMNASTIK statt. Der Start zum Marathonlauf wird durch die Rollstuhlfahrer eingeleitet. Wenige Minuten danach nimmt dann das Läuferfeld die Strecke in Angriff.

Sie führt zunächst durch die Innenstadt und setzt sich dann auf einem etwa 8 km langen Rundkurs im Clara-Zetkin-Park fort. Unterwegs passieren die Läufer



zwei Verpflegungs- und zwei Wasserstellen. Dr. Tomaselli hat Vorgesorge getroffen, daß keiner einen Hungerstich bekommt, oder vor lauter Durst nicht mehr weiterlaufen kann...

Am Start sind wieder bekannte Läufer - die Universität wird unter anderem von Dietmar Kries und Gerhard Fischer, den beiden früheren Rennsteiglauflegern, von Tho-

mas Hünch und Thomas Reißner, von Dr. Siegfried Knappe und Siegfried Wolff vertreten.

Neu ist in diesem Jahr die Art der Registrierung der Läufer. Nach jeder Runde erhalten sie auf ihre Startnummer einen Stempelaufdruck. Dadurch wird gewährleistet, daß jeder, der das Ziel erreicht, auch alle Runden absolviert hat.

Die Auswertung des Wettkampfs erfolgt unmittelbar nach Zieleinlauf der Teilnehmer. Sie erhalten hier eine Urkunde, auf der ihre Platzierung vermerkt ist. Ihre genaue Laufzeit erfahren sie aus dem Ergebnisheft, das nach Abschluß der Auswertung gedruckt und jedem Teilnehmer zugesandt wird.

Oberster Grundsatz der Organisatoren war es, die Veranstaltung so vorzubereiten, daß nie zu einem Erlebnis für Sportler und Zuschauer wird. Gleichzeitig soll sie der Beitrag der Leichtathleten der HSG der KMU zur Vorbereitung des 33. Jahrestages der DDR und des 575. Geburtstages der Universität sein.

Dr. GOTTFERT, Org.-Leiter

Meistertitel für Basketballer

Auch bei Bezirksmeisterschaft erfolgreich

(UZ-Korr.) Einen erfolgreichen Saisonabschluss hatten die Basketballspieler der Altersklasse 17/18. Nachdem die Mannschaft bereits Pokalsieger wurde, erkrankte sie sich auch den DDR-Meistertitel. Im Halbfinale wurde gegen KPV 89 Halle mit 83:53 gewonnen. Das Endspiel gegen TH Magdeburg, die den Gastgeber AdW Berlin bezwang, gewannen die Leipziger mit 83:61. Mit diesem Sieg wurde die Mannschaft zum sechsten Mal DDR-Meister.

Einen weiteren Erfolg verbuchten die KMU-Spieler mit dem erstmaligen Gewinn der Bezirksmeisterschaft im Männerbereich. Den 2. Platz belegte die DHK vor Delitzsch Leipzig.

UZ Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redakteur); Steffi Grünwald, Jürgen Siewert (Redakteure); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haacker, Dr. Karl-Wilhelm Haacke, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Vatsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Johann Schiewelg, Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmelke, Dr. Karla Schröder. Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920. Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto 5622-32-550 090. Einzelpreis 15 Pfennig. 27. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrenmedaille in Gold.